

Andacht zum Sonntag Jubilate – 25. April 2021

Liebe Gemeinde!

Jubilate – so ist der Name dieses 3. Sonntags nach Ostern. Jubilate – jauchzt, jubelt, seid fröhlich und lasst eure Freude aus dem Herzen rinnen, so könnte man diesen Aufruf wohl übersetzen.

Allerdings hört sich das in diesen Tagen mehr als merkwürdig an. Es ist uns so gar nicht nach Jubeln, nachdem die Corona-Pandemie so schwer in den Griff zu bekommen scheint. Die Infektionszahlen sind nach wie vor hoch, die Intensivstationen belegt. Viele ringen um ihr Leben. Dazu die Einschränkungen, die unser aller Alltagsleben belasten, die so vieles nicht zulassen. Nicht zuletzt auch die Gottesdienste und andere kirchliche Veranstaltungen. Kein Ort, um sich wirklich zu begegnen, sich austauschen und zusammen feiern zu können. Das alles ist sehr schade. Aber das ist ja noch nicht alles. Wir ahnen doch auch schon die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Folgen, die sich für die Zukunft ergeben und wohl für uns alle auch einschneidend sein werden.

All das, was vor Ausbruch der Corona-Pandemie so selbstverständlich war, die ganze Fülle an Lebensmöglichkeiten, ist zumindest in Frage gestellt. Und das trifft besonders die hart, deren Lebensgrundlage schon jetzt eher fragil ist.

Doch, liebe Gemeinde, wir haben einen Kopf, der kreative Gedanken und Fantasien entwickeln kann, wir haben Hände, die zufassen können, wir haben ein Herz, das empfinden und mitfühlen kann, und wir haben einen Gott, der mit uns ist und unser Leben, geglücktes Leben will. Für mich ist das in diesem Lied so wunderbar ausgedrückt:



<https://www.youtube.com/watch?v=DEDD1KYHu3Q>

1) Gott gab uns Atem, damit wir leben, er gab uns Augen, dass wir uns sehn.
Gott hat uns diese Erde gegeben, dass wir auf ihr die Zeit bestehn.
Gott hat uns diese Erde gegeben, dass wir auf ihr die Zeit bestehn.

2) Gott gab uns Ohren, damit wir hören. Er gab uns Worte, dass wir verstehn.
Gott will nicht diese Erde zerstören. Er schuf sie gut, er schuf sie schön.
Gott will nicht diese Erde zerstören. Er schuf sie gut, er schuf sie schön.

3) Gott gab uns Hände, damit wir handeln. Er gab uns Füße, dass wir fest stehn.
Gott will mit uns die Erde verwandeln. Wir können neu ins Leben gehn.
Gott will mit uns die Erde verwandeln. Wir können neu ins Leben gehn.

Ja, es wird sich wohl vieles in unserer Art des Lebens und Zusammenlebens, im gesellschaftlichen Miteinander verändern – aber, darauf vertraue ich, der lebendige Gott wird sich nicht abwenden, er bleibt uns zugewandt, er geht mit uns die Wege, die zu gehen sind, bleibt an unserer Seite und teilt mit uns, was der Lebensalltag von uns fordert. Als der gute Hirte begleitet er uns durch die Zeit, in der ich noch gar nicht erkennen kann, wohin der Weg genau führt, und in der so mancher noch nicht weiß, wie es weitergeht mit der Arbeit, mit dem Einkommen, dem Schulabschluss und der Ausbildung.

Vieles liegt im Ungewissen, ohne Frage. Aber der lebendige Gott ist da – und er bleibt es auch. Er hat uns den Atem, die Ohren, die Hände, das Herz gegeben – und will, dass wir leben, dass wir

Lebenschancen erkennen und wahrnehmen, dass wir auch in der Krise nicht resignieren, sondern mit Fantasie und Kreativität neue Wege suchen und probieren.

Und es ist doch gut, dass es so viele gibt, die längst in dieser Weise unterwegs sind und so auch da bleiben und Lebensspuren setzen: als Menschen, die zuhören können und gute Gesprächspartner sind; als solche, die sich nicht nur um die eigene Seele, sondern auch um die der anderen sorgen; als jene, die als Pfleger und Ärztinnen bis an die Grenze der Belastbarkeit gehen; als gute Nachbarn, die Hände und Füße nutzen für kleine Gesten und Dienste; als ehrenamtlich Tätige, die bei allen Schwierigkeiten in den Vereinen und Gemeinden doch Wege finden, Menschen nachzugehen und neue Angebote zu entwickeln; ja, auch als politisch Verantwortliche, die sich, bei allen Fehlern, die vielleicht gemacht werden, darum bemühen, Regelungen und Maßnahmen zu finden, die helfen, die Infektionen einzudämmen. Ihnen und vielen anderen ist doch gemeinsam, nicht zu resignieren, nicht nur destruktiv zu kritisieren, sondern nach praktikablen Lösungen zu suchen.

Das finde ich gut und wichtig, weil wir nur so dem Leben auf der Spur bleiben.

Wir alle können uns da anschließen, mitmachen und Zeichen setzen – für das Leben. Darin ist der lebendige Gott gegenwärtig – mit seiner Menschenfreundlichkeit und in der Liebe und Zugewandtheit unserer Nächsten.

„Jubilate Deo, omnis terra“ – jauchzt Gott, alle Lande“ – so heißt es im Psalm 66,1. Daher der Name dieses Sonntags. Jubilate! Jauchzt und jubelt! Lasst uns freuen, weil Gott uns eine Perspektive gibt, auf die hin es sich zu leben lohnt.

Die Forsythien haben es vielleicht schon begriffen – und jubeln mit ihrer Farbe dem Schöpfer zu. Jubilate!

Amen



Ich wünsche Ihnen einen gesegneten Sonntag. Bleiben Sie behütet und gesund.

Ihr

Heinrich Rimmé 17.